

39576 Stendal/St. Petri (SDL)

[UTM: U32 693 5832]

Stendal liegt im Zentrum des südöstlichen Teils der Altmark im Feuchtgebiet der Uchte an der Fernhandelsstraße durch die Altmark von Magdeburg nach Hamburg und Lübeck sowie an der regional bedeutenden Straße von Gardelegen nach Tangermünde. Die Stadt nahm im 13. Jh. einen schnellen Aufschwung und hatte wirtschaftliche Beziehungen zu Lübeck, den Ostseeländern, England und Flandern. Sie war Mitglied der Hanse von 1359-1517.

Zu einer Blütezeit Stendals kam es im 15. Jh., damals war sie hauptsächlich wegen ihres Tuchhandels die größte und reichste Stadt der Mark. Durch hohe Belastungen im 30jährigen Krieg und Pestepidemien fiel sie aber auf den Status einer unbedeutenden Ackerbürgerstadt zurück. Stendal ist die Geburtsstadt Johann Joachim Winckelmanns (1717-1768), des Begründers der Kunstwissenschaft.



WSW



OSO



NO

Die Stadtkirche St. Petri ist im Gegensatz zu den meisten Dorfkirchen eine gotische Hallenkirche, hier unter Einbeziehung einer älteren romanischen Anlage.

Sie wurde in der 1. Hälfte des 13. Jh. als Neustadtkirche gegründet und fand 1285 erste Erwähnung; zu dieser Zeit fanden wohl noch diverse Bauarbeiten statt. Erst 1306 wurde der Hauptaltar im fertig gestellten Chor seiner Bestimmung übergeben und gleichzeitig eine Ablasskollekte für den Weiterbau der Kirche initiiert.

Dendrochronologische Untersuchungen zeigten, dass das Schiff wohl in der 2. Hälfte des 14. Jh. genutzt werden konnte. 1415 war dann auch der Turm fertig und die Einwölbung des Schiffs erfolgte in der 1. Hälfte des 15. Jh.

Restaurierungen fanden 1890-97, 1933/34 und 1979/80 statt.

Das älteste Stück der reichhaltigen Ausstattung ist die kelchförmige Kalksteintaufe vom Ende des 12. Jh., über ihr hängt ein schöner, zehnamiger Kronleuchter, hergestellt aus Messing vermutlich in der Mitte des 15. Jh., mit einer Stifterinschrift aus dem Jahre 1633.

Feldsteinkirchen in der Nähe s. Bindfelde, Röxe, Uenglingen.